

Unterstützer in der Justiz, im Militär und in der Politik, deren Taten mehr als ein Vorspiel der späteren Machtergreifung der Nazis waren. Die ideologischen Parallelen zu heutigen Rechtsradikalen und ihren Unterstützern sind beunruhigend. Und zugleich zeigt der Autor die faszinierende humanistisch-jüdische, großbürgerliche Welt Walther Rathenaus, deren Auslöschung mit den Morden der frühen Tage von Weimar schon begann.

Dienstag 26.04., 20.00 Uhr

Christian Bommarius

Buchvorstellung:

„Im Rausch des Aufruhrs.

Deutschland 1923“

Ort: Literaturhaus Rostock

Einlass: 19.00 Uhr

Partner: Literaturhaus Rostock,

Evangelische Akademie

Das turbulenteste und spannendste Jahr der Weimarer Republik. 1923 ist das Jahr der Hyperinflation, in der Angestellte die Geldscheine eines Wochenlohns mit der Schubkarre transportierten. 1923 ist das Jahr der Besetzung des Ruhrgebiets und einer heftigen Streikwelle. 1923 ist das Jahr von blutig niedergeschlagenen kommunistischen und nationalsozialistischen Aufstandsversuchen. Und es ist das Jahr radikaler Gegensätze zwischen bitterer Armut einerseits und einer orchideenhaft blühenden Unterhaltungskultur. 1923 ist in

seiner Ambivalenz das Ende der Nachkriegszeit und der Auftakt zu den Goldenen Zwanziger Jahren der Weimarer Republik. Christian Bommarius setzt das Panorama eines Jahres der Extreme durch eine Vielzahl meisterhaft erzählter Geschichten und Porträts zusammen.

Außerhalb der Kempowskitage für Studierende

Sommersemester

Jun.-Prof. Dr. phil Ulrike

Henny-Kramer

Stilometrische Analysen der

Romane Walter Kempowskis

Öffentliche Präsentation

der Ergebnisse: 14.7.2022

Im Seminar wird der Stil Walter Kempowskis auf zweierlei Weise in den Blick genommen: einmal durch eine stilistische Analyse des Romans „Ein Kapitel für sich“, ausgehend von eingehender Lektüre, und auf der anderen Seite durch digitale stilometrische Analysen, die quantitativ ausgerichtet sind.



Kempowski Archiv Rostock
Ein bürgerliches Haus e.V.
Klosterhof Haus 3, 18055 Rostock
Telefon: +49 381 2037540

kempowski-archiv-rostock@t-online.de
www.kempowski-archiv-rostock.de
Öffnungszeiten:
Di bis So 14.00–17.00 Uhr

Für alle angezeigten Veranstaltungen gelten die jeweils gültigen Regeln zur Eindämmung von Sars-Cov-2.

Foto: Kempowski Archiv, Berth Brinkmann
Gestaltung: www.grafikdesign-boettcher.de

SCHÖNE AUSSICHT

(EN) KEMPOWSKI TAGE ROSTOCK
APRIL 2022

FILM
FRAUEN
POLITIK
WISSENSCHAFT
MUSIK



Freitag 01.04., 20.00 Uhr

57. Stummfilmnacht

„Die Nibelungen: Siegfried“

(1924) Fritz Lang

Musikbegleitung: Dirk Wüstenberg

Ort: St. Nikolaikirche Rostock

Gespräch: Gesine Haseloff und

Katrin Möller-Funck

Partner: Rostocker Stummfilmnacht

Innerhalb der 57. Rostocker Stummfilmnacht wird Fritz Langs Interpretation der Nibelungensaga präsentiert.

Donnerstag 07.04., 19.00 Uhr

Vortrag und Gespräch

Ernst Peter Fischer

Als die Physik romantisch wurde.

Schöne Aussichten auf die Wahrheit im Innersten der Welt

Ort: Aula der Universität Rostock

Moderation: Stephan Lesker

Partner: Universität Rostock

Das Innerste der Welt zu verstehen: das wollte schon Goethes Faust, und er war sogar bereit, sich dafür der Magie zu verschreiben. Man brauchte den Teufel aber nicht. Es reichte, die Wissenschaft romantisch werden zu lassen und die Welt zu verzaubern. In den 1920er Jahren schien durch die Aufstellung einer Atomphysik namens Quantenmechanik die Erfüllung des faustischen Strebens zum Greifen nah. Diese neue Physik ist eine Theorie des Werdens und spiegelt damit die Essenz des romantischen Denkens wider.

Sonntag 10.04., 11.00 Uhr

Spaziergang

Dr. Ulf Heinsohn

Max-Samuel-Haus e.V.

Treffpunkt: Friedrichstraße 28

Ziel: Schillerplatz 10

Dauer: ca. 1,5 h

Eintritt: 5,00 €, StudentInnen: 2,00 € (unter 18 Jahren frei)

Alle Interessierten sind eingeladen auf einem Spaziergang Stationen des Wirkens von Max Samuel in Rostocks Kröpeliner-Tor- und Steintor-Vorstadt kennenzulernen. Ein Teil der Strecke wird mit der Straßenbahn zurückgelegt. Bitte denken Sie an ein Ticket.

Sonntag 10.04., 17.00 Uhr

Vortrag

Dr. Ulf Heinsohn

„Leben und Wirken Max Samuels“

Ort: Max-Samuel-Haus

Partner: Max-Samuel-Haus Rostock

Max Samuel – A Mentsh

Max Samuel (1883–1942) ist bekannt durch das nach ihm benannte Haus in Rostock, das sein Sohn Herbert 1991 stiftete. Doch die Vielseitigkeit seines Lebens und Wirkens sind weniger geläufig. Als armer Newcomer aus Deutschlands „fernem Osten“ machte Samuel sein Glück in Rostock. Er war erfolgreicher Erfinder, Ehemann, zweifacher Vater, solider Unternehmer, engagiert im religiösen und weltlichen Ehrenamt, politisch Liberaler, konfessionell Jude und als solcher von Menschen-

liebe durchdrungen. Leben und Wohlergehen seiner Nächsten wie Fremder, die ihn um Hilfe ersuchten, waren seine Anliegen. Sein Deutschland, in dem er all dies sein konnte, kehrte sich 1933 völlig um. Samuel entkam, nicht aber alle Angehörigen, und wirkte im Exil fort.

Eintritt: 5,00 €, StudentInnen: 2,00 € (unter 18 Jahren frei)

Sonntag 10.04., 17.00 Uhr

Filmvorführung und Gespräch

„Der blaue Engel“

Prof. Angelika Schaser

Expertise über Frauen, Künstlerinnen und Gegenentwürfe zur „Neuen Frau“

Moderation:

Kristin Beckmann-Natzius (Beginen)

Ort: Lichtspieltheater Wundervoll

Partner: LiWu Rostock, Die Beginen

Der blaue Engel ist eine deutsche Tragikomödie und einer der frühesten Tonfilme. Er entstand in den Jahren 1929–1930 unter der Regie von Josef von Sternberg für die UFA. Das Drehbuch schrieben Carl Zuckmayer und Karl Gustav Vollmoeller sowie Robert Liebmann unter Mitwirkung des Autors nach dem Roman Professor Unrat von Heinrich Mann. Der Film zeigt Emil Jannings als Professor Immanuel Rath, einen älteren Lehrer, der sich in die von Marlene Dietrich gespielte Varietésängerin Lola Lola verliebt und daran zugrunde geht.

Dienstag 12.04., 17.00 Uhr

Vortrag

Dr. Steffen Stuth

Goldene Jahre in Rostock?

Eine Stadt im Umbruch

Ort: Kulturhistorisches

Museum Rostock

Partner: KHM Rostock

Die 1920er Jahre des 20. Jahrhunderts gelten als die „Goldenen“. Aber war das auch in Rostock so? Was sich verändert hat und was geblieben ist, wie sich das Stadtbild gewandelt hat und wie sich die Wirtschaft entwickelte, davon spricht der Vortrag aus Sicht eines Stadthistorikers.

Mittwoch 13.04., 17.00 Uhr

Spaziergang

Ralf Salomon

Familie Kempowski in der KTV

Treffpunkt: Margarethenplatz

Dauer: ca. 1 h

1922 – vor hundert Jahren zogen die jungen Eheleute Kempowski in die Borwinstraße in Rostocks Kröpeliner-Tor-Vorstadt. Das großbürgerlich erzogene Paar tauchte in eine proletarische Welt ein. Neid und Missgunst der Nachbarschaft rieben sich an den Ansprüchen der Hamburger Kaufmannstochter und dem Sohn eines Rostocker Reeders. Die Erfahrungen seiner Eltern verarbeitete Walter Kempowski im Roman „Schöne Aussicht“. Anschaulich beschrieb er darin die Milieus von Mietskasernen und Villen im Rostock der Zwanziger Jahre. Beim Spazieren und Rezitieren aus Kempowskis „Schöne

Aussicht“ kann man erleben, wie bisher unscheinbare Ecken der Borwinstraße zu literarischen Schauplätzen werden.

Donnerstag 21.04., 18.00 Uhr

Vortrag

Dr. Wolf Karge

Geschäftsmann und Lebens-

künstler – der Hinstorff-Verleger und Kunstfreund Peter E. Erichson

Ort: Kulturhistorisches

Museum Rostock

Partner:

KHM Rostock, Geschichtswerkstatt Rostock

Peter E. ist als Besitzer der Hinstorffschen Druckerei seit 1907 mit der Kultur in Rostock und Mecklenburg verflochten.

Mäzenatentum und Engagement für die bildende Kunst begleiten seine Arbeit. Freundschaften mit Künstlerinnen und Künstlern, wie auch eine mentale Neigung zu moderner Kunst, führen zu einem vielfältigen Beziehungsgeflecht. In Ahrenshoop gilt er als Zentrum des geselligen Kreises um die Künste. In Schweriner Ministerien wird sein Rat gehört. Die Kunst in Rostock ist in der Weimarer Republik ohne ihn nicht denkbar. Seine Mecklenburgischen Monatshefte sind eine Sammlung von Kunstkritik und Kunstvermittlung.

Das Wirken von Peter E. erfolgt meist im Hintergrund, doch sprechen Indizien wie seine eigene Kunstsammlung, sein Einsatz für Barlach und zahlreiche Legenden für sich.

Donnerstag 21.04., 20.00 Uhr

Vortrag

Thomas Hüetlin

„Berlin, 24. Juni 1922.

Wie alles begann“

Ort: Literaturhaus Rostock

Partner: Poldo, Heinrich Böll Stiftung,

Literaturhaus Rostock

Der Rathenaumord und der Beginn des rechten Terrors in Deutschland. Wie alles begann.

Am 24. Juni 2022 jährt sich die Ermordung des deutschen Außenministers Walther Rathenau zum 100. Mal. Der Journalist und Buchautor Thomas Hüetlin lässt zu diesem Anlass die Ereignisse, die zu dieser verhängnisvollen Tat führten, in einer aufrüttelnden Reportage wieder auferstehen. Er erzählt vom Verlauf dieses tragischen Tages der deutschen Geschichte und den politischen Auswirkungen bis in unsere Tage hinein. Wie in einem Thriller laufen die Operationen der „Organisation Consul“ auf den Tag X zu – ebenso wie das Leben Walther Rathenaus, dieser herausragenden Persönlichkeit, in der sich auf schillernde Weise jüdische Herkunft und deutscher Patriotismus trafen. Kein Politiker konnte es an Charisma mit ihm aufnehmen – bis Adolf Hitler kam, dessen Politik das absolute Gegenteil dessen war, wofür Rathenau stand: für Frieden, Versöhnung, internationale Kooperation. Der Leser taucht ein in die Welt der Täter, in eine düstere Welt toxischer, elitärer, antisemitischer Männerbünde und ihrer seriösen